



Dreifaltigkeitssonntag (Kath. Leseordnung)

1. Lesung aus dem Buch Exodus.

Da hieb Mose zwei Tafeln aus Stein zurecht wie die ersten.
Früh am Morgen stand er auf und ging auf den Sinai hinauf,
wie es ihm der HERR aufgetragen hatte.
Die beiden steinernen Tafeln nahm er mit.
Der HERR aber stieg in der Wolke herab und stellte sich dort neben ihn hin.
Er rief den Namen des HERRN aus.
Der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR ist der
HERR,
ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue:
Er bewahrt tausend Generationen Huld,
nimmt Schuld, Frevel und Sünde weg, aber er spricht nicht einfach frei,
er sucht die Schuld der Väter bei den Söhnen und Enkeln heim,
bis zur dritten und vierten Generation.
Sofort verneigte sich Mose bis zur Erde und warf sich zu Boden.
Er sagte: Wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, mein Herr,
dann ziehe doch, mein Herr, in unserer Mitte!
Weil es ein hartnäckiges Volk ist, musst du uns unsere Schuld und Sünde
vergeben und uns dein Eigentum sein lassen!

(Ex 34,4-9)

2. Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder,
freut euch, kehrt zur Ordnung zurück,
lasst euch ermahnen,
seid eines Sinnes, haltet Frieden!
Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.
Grüßt einander mit dem heiligen Kuss!
Es grüßen euch alle Heiligen.
Die Gnade des Herrn Jesu Christi,
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

(2 Kor 13,11-13)

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Gott hat die Welt so sehr geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn hingab,
damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht,
sondern ewiges Leben hat.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet,
sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet;
wer nicht glaubt, ist schon gerichtet,
weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.

(Joh 3,16-18)